©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Aus einer späteren Zeitungsmeldung wurde sodann bekannt, daß das Gewicht der römischen Goldmünzen 10,70 kg betragen haben soll.

Über das weitere Schicksal des Goldfundes ist Herrn Jovanovic nichts bekannt; seiner Mitteilung nach hat auch sein Vater weder einen Finderlohn noch eine Fundprämie erhalten...".

Dem ist noch vom Referenten hinzuzufügen, daß von dem angeblichen Goldmünzenfund niemals etwas bekannt wurde und daß derselbe Jovanovic jun. vor Jahren auch bei ihm war und ihm sinngemäß denselben Inhalt seiner jetzigen Aussage mitteilte.

St. Georgen/Attergau: Am 5. Dezember wurde die Pfarrkirche von Herrn Arch. Dipl.-Ing. G. Sedlak vom Denkmalamt Linz gemeinsam mit Herrn Dr. B. Ulm vom OÖ. Landesmuseum und dem Referenten neu vermessen, so daß nunmehr die Publikation der seinerzeitigen Kirchengrabungen von den beiden Letztgenannten neu in Angriff genommen werden kann (vgl. Ref., JbOÖMV. 111, 1966, S. 32).

Innermusealer Dienst: Die am 21.Jänner 1964 begonnene Inventur der Abteilungsbestände, die wegen ständiger Inanspruchnahme des Referenten durch die Grabungen in der Lorcher Kirche unterbrochen werden mußte, wurde für die Exponate im Linzer Schloßmuseum am 23.11.1967 fortgesetzt und am 19.1.1968 beendet. Für 1968 ist die Inventur der Abteilungsbestände der Studiensammlung vorgesehen.

Dr.Lothar Eckhart

Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948 – 1967

Einleitung

"Mit der Ausgrabung des bronzezeitlichen Hügelgräberfeldes von Gmunden in den Jahren 1948/49 hat der Unterzeichnete mit seinem Programm für die systematische Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Gräberfundplätze in Oberösterreich begonnen. Das Forschungsprogramm konnte Horizonte der frühen Jugendsteinzeit ebenso erfassen wie alle Epochen bis Christi Geburt, der Spätantike und des Mittelalters bis zu den napoleonischen Kriegerfriedhöfen[1)]". Im Rahmen dieser nun zwanzigjährigen Tätigkeit im Lande nehmen die Gräberfeldausgrabungen von

1) Ämilian Kloiber, 1967; Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich, 1948–1967. Erstes Beiheft zum Führer durch die Sammlungen des Schloßmuseums in Linz, zugleich Katalog Nr. 54 des OÖ. Landesmuseums, 30 Seiten mit 5 Bildtafeln; herausgegeben vom OÖ. Landesmuseum.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

LAVRIACVM[2] (1949–1963) ebenso einen besonderen Platz ein wie jene von RUDELSDORF[3] (1955–1963) und von AUHOF bei Perg[4] (1965–1967), um nur die größeren zu nennen[5].

2) Ders., 1952: Ein neues Orpheusrelief aus Enns-Lorch und andere spätrömische Grabbausteine; Oberösterreich, Jg. 2, H. 1/2, S. 31–33; Linz. – Die Ausgrabungen im Bereiche der römerzeitlichen Gräberfelder in Lauriacum-Enns 1951 und 1952; JOMV, Bd. 98, S. 19–21; Linz. – Lauriacum in seinen Menschen, Haus- und Wildtieren; Notring-Almanach 1954, S. 40–41 mit Bildtafel; Wien. – Das dritte Grabungsjahr im Bereiche der römerzeitlichen Gräberfelder von Lauriacum-Enns 1953; JOMV, Bd. 99, S. 86–90; Linz 1954. – Die Gräberfeldgrabung Lauriacum 1951–1953; Pro Austria Romana, Jg. 4, H. 3/4, S. 11–12; Wien 1954. – Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1954 (gem.m. W.Jenny u. H. Vetters); JOMV, Bd. 100, S. 81–87; Linz 1955. – Die Ausgrabungen in den Gräberbezirken von Lauriacum (Enns) 1951–1954; Heimatland, S. 21–23, mit 4 Abb. im Text; Linz 1955. – Die Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1955 (gem. W. Jenny u. H. Vetters); Pro Austria Romana, Jg. 6, H. 3/4, S. 9–13; 1956, Jg. 7, Heft 3/4, S. 9–13, 1957, Jg. 8, H. 1/2, S. 1–3; Jg. 9, H. 5/6, S. 13–15; 1957; 1959, Jg. 10, H. 3/4, S. 8–10; Wien 1960. – Forschungen in Lauriacum (gem.m. A. Jenny+, H. Vetters u. L. Eckhardt); OÖ. Heimatblätter, Jg. 15, S. 193–200, mit 1 Abb. im Text und zwei Bildtafeln; Linz 1961. – Die Gräberfeld-Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1960; Pro Austria Romana, Jg. 12, H. 5/6, S. 15–16; Wien 1962. – Die Gräberfelder von Lauriacum; Enns-Lorch-Lauriacum, Festschrift zur 750-Jahr-Feier des Stadtrechtes von Enns, S. 101–106 und 6 Bildtafeln; Linz 1962. – Antike Gläser; Katalog zur Ausstellung Hohlglas – Gebrauchsglas und Zierformen, S. 2–3 und Bildtafeln; Linz 1963. – Die Gräberfeld-Ausgrabungen in Enns-Lauriacum 1962; JOMV Bd. 108, S. 140–144 und 2 Bildtafeln und Situationsskizze; Linz 1963. – Die Ausgrabungen des Jahres 1963 im Gräberfeld Lauriacum-Steinpaß; JOMV Bd. 109, S. 168–171, mit Planskizze und Bildtafel.
Ämilian Kloiber, 1957: Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Ziegelfeld: Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Nr. 33, 15 Seiten mit 4 Bildtafeln; Linz. – Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Ziegelfeld; Forschungen in Lauriacum, Bd. 4/5, 208 Seiten, 81 Bildtafeln, 1 Luftbild, 1 Übersichtskarte, 1 Gräberfeldplan und 5 Abb. im Text; OÖ. Landesverlag, Linz. – Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Espelmayrfeld; Forschungen in Lauriacum, Bd. 8, 111 Seiten, 44 Bildtafeln, 2 Farbtafeln, 2 Pläne und 4 Abb. im Text; Institut für Landeskunde von OÖ. Linz.

3) Kurznotizen in: JOMV, Jg. 103, S. 85, pro 1957; Bd. 105, S. 85, pro 1959, Bd. 106, S. 71–72, pro 1960; Bd. 109, S. 117, pro 1963; Bd. 111, S. 103, pro 1965.
Ämilian Kloiber, 1958: Ausgrabungen in Oberösterreich; Österr. Ztschr.f.Kunst u. Denkmalpflege, Jg. 12, H. 3, S. 111–112, mit 1 Abb. im Text; Wien. – Ein Gräberfeld der frühen Bronzezeit in Rudelsdorf III, Gemeinde Hörsching; JOMV, Bd. 109, S. 153–156 u. Planskizze und Bildtafel; Linz, 1964. – Die Ausgrabungen 1963 in drei baierischen Gräberfeldern des 6. und 7. Jhs., ein vorläufiger Bericht, JOMV, Bd. 109, S. 185–190 und zwei Bildtafeln.

4) Ämilian Kloiber, 1966: Der frühmittelalterliche Bestattungsplatz im Auhof, OÖ., Funde 1920–1960, Ausgrabung 1965 (mit Beitrag von N. Wiribal); JOMV, Bd. 111, S. 178–187 und zwei Bildtafeln; Linz. – (Gem. H. G. Kloiber) 1966: Eine alte Handmühle aus Auhof, polit. Bezirk Perg, OÖ., nebst Bemerkungen zur Geschichte des Klammhofes und seines Hausberges; ebenda, S. 288–292 mit Bildtafeln– Gem. m. M. Pertlwieser, 1967: Die Ausgrabungen 1966 auf der "Berglitzl" in Gusen und auf dem "Hausberg" in Auhof bei Perg, Oberösterreich: JOMV, Bd. 112, S. 75–90 und 3 Bildtafeln und 6 Abb. im Text; Linz.)

5) Ämilian Kloiber, 1958: Einige Ausgrabungen in Oberösterreich 1957; JOMV, Bd. 103, S. 84–85. – Pro 1958 ebenda, Bd. 104, S. 85–86. – Pro 1959 ebenda, Bd. 105, S. 84–85. – Pro 1960 ebenda, Bd. 106, S. 71–73. –
Pro 1961 ebenda, Bd. 110, S. 108–109. – Pro 1965 ebenda, Bd. 111, S. 103–104. – Pro 1966 ebenda, Bd. 112, S. 149–152, mit Abb. im Text und Bildtafeln. – Siehe ferner die Beiträge des Berichterstatters in den "Fundberichten aus Österreich" 5. Bd., pro 1946/1950, und 6. Bd., pro 1951–1955, sowie den "Fundmeldedienst" pro 1953–1966.
Ämilian Kloiber, 1960: Die Gräberfelder Oberösterreichs aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit; Mitt. Anthrop. Ges., Bd. 90, S. 67–84 und 6 Diagrammen; Wien. – Gem. m. Eduard Beninger, 1962: Oberösterreichs Bodenfunde aus baierischer und frühdeutscher Zeit; JOMV, Bd. 107, S. 125–250, 14 Bildtafeln, 2 Karten und 15 Abb. im Text, Linz. –

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Kennzeichnend für dieses umfassende archäologische Unternehmen ist u.a., daß die Mitarbeiter nicht bedienstet sind und daß die Forschungsmittel überwiegend in Form von Subventionen vom Berichterstatter in das OÖ. Landesmuseum eingebracht werden konnten. Es mußten also sowohl die Mittel als auch die grabungstechnischen Geräte und besonders die Mitarbeiter "beschafft" werden, ohne auf einen Grundstock zurückgreifen zu können. Als ständige Mitarbeiter sind zu nennen: Graphiker und Restaurator Manfred Perlwieser (seit 1950), ab 1963 stellvertretender Grabungsleiter; Dr.phil. (Urgeschichte) Josef Kneidinger (seit 1964); Diplom-Archäologin Vlasta Tovornik (seit 1965). Bei mehreren Jahreseinsätzen haben erfolgreich mitgewirkt: Frau Margarethe Andlinger (+1961), Prof. Dr. Rudolf Ardelt, Oberlehrer Hedwig Bojanovski, Josef Breinesberger, Helga Dießl, Dr. Edeltraud Hübner, Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher, Hans, Margarita und Wolfgang Pertlwieser, cand.phil. Oskar Pichelmayer, Gerald Stickler und Georg Trauner-Edhofer.

Einer der Erfolge dieses Unternehmens ist die Untersuchung von etwa einem Drittel aller bisher in Oberösterreich bekanntgewordenen Gräberfundplätze. Da wir uns jedoch in der Regel nicht mit den bei Bodenbewegungen angetroffenen Gräbern begnügt haben, sondern zumeist den gesamten Gräberbezirk an Ort und Stelle unter den Spaten nahmen, sind etwa zwei Drittel aller bisher erforschten Gräber in Oberösterreich, Skelette und Beigaben, durch dieses Unternehmen für die Wissenschaft gerettet worden.

Ausgrabungen 1967

Wie in den Jahren 1948–1966 hat der Berichterstatter im ganzen Lande Grabungen[6] und Begehungen durchgeführt:

1. Kanalgraben nördlich der Schimmelkirche, Ort Pichlwang, OG Lenzing, BH Vöcklabruck; Grabungstag: 26. Jänner. – Weitere 5 Körpergräber[7] der karolingisch-frühdeutschen (?) Zeit.

2. Schottergrube Schedelberger, Ort Rutzing, OG Hörsching, BH Linz-Land; Grabungstag: 10. März. – Ein weiteres Körpergrab[8] dieser baierischen (?) Gräbergruppe.

6) Bundesdenkmalamt, Wien I., Hofburg, Grabungszustimmung für Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber, Wissenschaftlicher Oberrat des Landes Oberösterreich, seit 1949: "Das Bundesdenkmalamt erteilt gemäß § 11 des Denkmalschutzgesetzes (BGBL. Nr. 533/23) seine generelle Zustimmung zu allen Ausgrabungen behufs Entdeckung und Untersuchung beweglicher und unbeweglicher ur- und frühgeschichtlicher Denkmale im Bereich des Landes Oberösterreich." – Wien, am 28. Februar 1966.

7) JOMV, Bd. 104, S. 86; Linz, 1959

8) JOMV, Bd. 110, S. 109; Linz 1965

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

3. "Neuer Schindergraben", Klammhof, Ort Auhof, OG und BH Perg; Begehungstage: 11. März und 28. Mai. – Die Zuschiebung der Schlucht im Löß bewegte rund 120.000 Kubikmeter Erdreich, ergab aber keine neuen Gräber- oder Siedlungsfunde. (Vgl. den Bericht auf Seite 64 im Band I.)

4. Lebing, OG Allerheiligen, BH Perg; Begehungstag: 11. März. – Die Ortskontrolle mit dem Grundbesitzer läßt zwei Meldungen über je ein "Grab mit Keramik" nicht eindeutig lokalisieren.

5. "Heanaleitn" Ort und OG und BH Perg, letzte Höhe des Westufers der Naarn; Begehungstag: 11. März. – Acker mit neolithischen und frühbronzezeitlichen Scherben.

6. Niederlebing, OG Allerheiligen, BH Perg; Begehungstag: 11. März. – Kleine Sammlung im Hause Nr. 9 an neolithischen Steingeräten und diverser Keramik, Begehung eines Feldes mit urgeschichtlicher Keramik.

7. Karlingberg, OH und BH Perg; Begehungstag: 12. März. – Feld mit viel bronzezeitlicher Keramik.

8. Perg, am Ostrande des Marktes und knapp nördlich der Straße Perg-Grein; Begehungstag: 12. März. – Laut Mitteilung Georg Trauners "um 1948 mehrere alte Körpergräber".

9. Linz, Bethlehemstraße 26; Begehungstag: 11. März. – Grundstein des alten Tempels untersucht, einschließlich Zinnkassette und Urkunde.

10. Schottergrube "Wibau", in der Au, Ort Holzleithen, OG Hörsching, BH Linz-Land; Begehungstage: 21. März und 3. Mai. – Keine neuen Funde[9].

11. Klammhof, Ort Auhof, OG und BH Perg; Grabungszeit: 7. August bis 1. September und 2.–6. Oktober. – Fortsetzung und Beendigung der Freilegung des Körpergräberfeldes[10] aus dem 9. und 10. Jh., Gräber Nr. 103–126, und des hallstattzeitlichen Dorfes[11] sowie Freilegung eines zweiten Töpferofens[12]; siehe den Bericht auf den Seiten 59–64 im Band I.)

12. Linz, Fadingerstraße/Ecke Bethlehemstraße Nr. 23, Baugrube für einen Zubau des Krankenhauses der Elisabethinen; Bergungstag: 31. August. – Vier Körpergräber, 16.–18. Jh., Pestfriedhof.

13. "Berglitzl", Ort Gusen, OG Langenstein, BH Perg; Begehungstag: 14. Oktober. – Keine Erdbewegungen durch den Grundbesitzer[13].

9) JOMV, Bd. 112, S. 140–152, mit 2 Abb. im Text, Linz 1967

10) JOMV, Bd. 112, S. 80–84 und 2 Bildtafeln; Linz 1967

11) JOMV, Bd. 112, S. 9–24 und S. 8–90 und 6 Abb. im Text; Linz 1967

12) JOMV, Bd. 112, S. 84–88 und 3 Abb. im Text; Linz 1967

13) JOMV, Bd. 112, S. 76–79 und 1 Bildtafel; Linz 1967

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

14. Gabrielskapelle im St.-Sebastians-Friedhof, Salzburg; Untersuchungstage: 19. und 25. Oktober: – In dem 1600–1602 erbauten Mausoleum wurde das Skelett des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617) untersucht.

15. Schotterhügel in Wanghausen, KG Ach, BH Braunau/Inn; Grabungstag: 20. November. – Gräbergruppe (Männer in eisengenagelten Holzsärgen, Ledertasche, Bleikreuz, Medaillon), Lazarettfriedhof der napoleonischen Zeit.

Die Grabinhalte befinden sich im OÖ. Landesmuseum unter der Obhut des Referenten. Für die Subventionierung der Ausgrabungen dankt der Berichterstatter der Allgemeinen Sparkasse Linz, dem Bundesdenkmalamt in Wien und der Direktion des OÖ. Landesmuseums. – Auf Einladung besuchte der Referent die Ausgrabungen des Stadtmuseums Linz (Dr. Wulf Podzeit) im Gelände der Druckerei Wimmer in Linz.

Ausstellungen 1967

In der Eingangshalle der Allgemeinen Sparkasse in Linz wurden auf Einladung der Generaldirektion auserlesene Waffen und Schmuckstücke aus den eigenen Grabungen von Rudelsdorf und Micheldorf-Kremsdorf gezeigt, in jener der Ersten Allgemeinen Unfall- und Schadens-Versicherungs-Gesellschaft an der Donaulände konnte – ebenfalls auf Einladung – noch nicht bekanntes Fundgut aus unseren Baugrabungen (1962/63) vorgestellt werden.

Unter dem Titel "Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967" veranstaltete die Arbeitsstelle im Schloßmuseum Linz eine Sonderausstellung, 22. April bis 17. Oktober. Zur Eröffnung hatten sich mehr als 100 Persönlichkeiten des Kulturlebens von Stadt und Land, der Landesregierung und des Magistrates der Landeshauptstadt Linz eingefunden. Die Begrüßung nahm Vizedirektor Oberrat Dr. Lipp vor, den Eröffnungsvortrag hielt der Referent, im Namen des Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner eröffnete Wissenschaftlicher Oberrat Dr. Wutzel von der Kulturabteilung der oö. Landesregierung die Schau.

Wie der Katalog dieser Sonderausstellung in Wort und Bild darlegt, handelt es sich um die erste Vorweisung bis jetzt unveröffentlichter Bestände aus eigenen Grabungen der letzten 20 Jahre, während eine Buch-Vitrine Veröffentlichungen über Gräberfelder enthielt. Zumeist brachte die Ausstellung geschlossene Grabinhalte aus 5 Gräberfeldern: Haid bei Hörsching (Jungsteinzeit-Bronzezeit), Lauriacum-Steinpaß (2.–4. Jh.), Rudelsdorf bei Hörsching (baierisch), Hafeld bei Fischlham (baierisch) und Micheldorf-Kremsdorf (karantanisch), insgesamt 113 Fundgruppen; außerdem wurden die aus unseren Grabungen stammenden Fundkomplexe der Schausäle 1–4 markiert und so in die Ausstellung miteinbezogen (Vollneolithikum bis 8. Jh. n. Chr. Geb.).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Um den Rang der Beigaben erkennen zu lassen, scheinen im Kataloge solche von oberösterreichischen Erstfunden, von österreichischen und schließlich von mitteleuropäischen mit Sternchen markiert auf. Fachkollegen der Universitäts-Institute und Museen aus Berlin, Budapest, Graz, Klagenfurt, Mainz, München, Prag, Saarbrücken, Salzburg und Wien besuchten unter Führung des Berichterstatters die Ausstellung, außerdem geschlossene Interessentengruppen aus den österreichischen Bundesländern und aus dem Auslande; insgesamt 23 Führungen, einschließlich jener aus Anlaß des 9. österreichischen Historikertages (4.–7.September) in Linz. Teilnahme am Aufbau der Ausstellung "Frühes Linz" im Stadtmuseum Linz.

Restauration und Graphik

Außer den ersten Überholungen nach dem Eintreffen der Materialien aus eigenen Grabungen standen im Berichtsjahre die Vorbereitungen für die drei genannten Ausstellungen, besonders jene zur Sonderausstellung, im Vordergrunde. Von Dipl.-Arch. Tovornik und Manfred Pertlwieser wurden restauriert und konserviert: die Keramik von Haid (soweit zur Ausstellung benötigt), die Eisenware aus Hafeld, alle Fundstücke von Micheldorf-Kremsdorf (alter und neuer Bestand); diese Grabbeigaben wurden kassettiert. Manfred Pertlwieser hat aus eigener Erfahrung seit 1963 den Kunststoff "Porit" für Kassetten verarbeitet und große Teile unserer Studiensammlung auf diese Weise günstig untergebracht, eine Methode, die seither auch im In- und Auslande gute Erfolge gezeitigt hat. Um die erdrückende Raumnot an den Arbeitsplätzen und zur Unterbringung der großen Serien von Grabbeigaben dieser Studiensammlung zu lindern, hat die Direktion des Hauses zwei kleinere Räume im Halbkeller für 1968 zugesagt, einschließlich einer ehemaligen Dunkelkammer, die nun für Arbeiten der hydrochemischen Restaurierung-Konservierung eingesetzt werden sollen.

In der Zeit vom 17. bis 22. April wurde die Sonderausstellung "Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967" aufgebaut und nach einer Laufzeit von 178 Tagen am 17. und 18. Oktober demontiert. – In unsere Studiensammlung wurden eingereiht: die Grabbeigaben von Rudelsdorf II (nach Restaurierung, Konservierung), jene von Holzleithen (Restaurierung), die Grabbeigaben von Schlatt (Restaurierung und Konservierung), jene von Gusen-Berglitzl (Restaurierung und Konservierung); ebenso alle Schwertgrabinhalte aus den Gräberfundplätzen von Hafeld-Rudelsdorf-Schlatt (Restaurierung und Konservierung) in übergroße Kunststoffkassetten. – Schließlich konnten die Beigaben aus dem Gräberfeld Auhof bei Perg, Grabung 1966, nach den genannten Arbeitsvorgängen unserer Studiensammlung einverleibt werden, ebenso die Fundstücke aus den Hütten des hallstattzeit-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

lichen Dorfes von Auhof bei Perg, Grabung 1966. – Rekonstruiert wurde der kleine, eisenbeschlagene Eimer aus dem Auhofer Gräberfeld.

Auf dem graphischen Sektor der Gräberfeld-Archäologie wurden von Manfred Pertlwieser Arbeiten zu den alljährlich erscheinenden Berichten und Publikationen sowie für das eigene Grabungsarchiv geleistet. Im Berichtsjahr handelt es sich um die Zeichnungen zu den Veröffentlichungen im 111. Bande des JOMV, Seiten 262–275, 289; im 112. Bande, 1. Teil, Seiten 10–21, 39–43, 54, 63, 66, 66-67, 77–79, 85 und 87; im II. Teile, Seiten 150–151. Für die kommende Publikation über Micheldorf-Kremsdorf wurden die Zeichenarbeiten am Tafelband beendet. Die Arbeiten am umfangreichen Tafelband zum Manuskript über Rudelsdorf I, II wurden fortgesetzt. – Nach dem Ende der Ausgrabungen auf dem "Hausberg" des Klammhofbauern in Auhof bei Perg wurde Ende 1967 der gesamte Grabungsplan 1965–1967, Gräberfeld samt Siedlung und Töpferöfen, gezeichnet.

Veröffentlichungen – Tagungen – Studienreisen

In den Jahren 1951–1967 hat der Berichterstatter rund 90 Artikel, Abhandlungen, Kataloge oder Bücher über Archäologie, besonders über Gräberarchäologie, herausgebracht. Hievon entfallen auf Oberösterreich rund 80, darunter 10 größere Abhandlungen und 4 selbstständige Publikationen. Während des Berichtsjahres wurden von Mitgliedern unserer Arbeitsstelle und von anderen Fachkollegen veröffentlicht; Ämilian Kloiber, Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967[14]. – Ders.: Zur Sonderausstellung im Schloßmuseum Linz, 1. Teil; OÖ. Kulturbericht, Jg. 21, F. 20, 4 Seiten mit 9 Abb. im Text; Linz. – Ders.: Ausgrabungen in Oberösterreich 1966; JOMV Bd. 112, S. 149–152 mit 2 Abb. im Text; Linz. – Ders. und Manfred Pertlwieser: Die Ausgrabungen 1966 auf der "Berglitzl" in Gusen und auf dem "Hausberg" in Auhof bei Perg, Oberösterreich; ebenda, S. 75–92, mit 6 Abb. im Text und 3 Bildtafeln. – Ders. und Benno Ulm: Ein "Ritter" aus der Zeit um 1200; ebenda, S. 91–92 und 1 Bildtafel. – Josef Kneidinger: Ein neuer Fundplatz der Hallstattzeit im Mühlviertel; ebenda, S. 9–24, mit 6 Abb. im Text; Linz.

Zu wissenschaftlichen Besprechungen und Arbeiten in der Gräberarchäologischen Studiensammlung, z.T. auch in Lauriacum und bei den Ausgrabungen in Auhof bei Perg, konnten wir in den Monaten Februar bis Oktober 1967 begrüßen: Dr. Wilhelm Alzinger, Wien; Direktor Dr. Hermann Dannheimer, München; Dr. Herbert Dinkel, München; Dr. Karl Dinklage, Klagenfurt; Univ.-Prof. Dr. Fritz Felgenhauer, Wien; Univ.-Prof. Dr. Paul Grimm, Berlin; Univ.-Prof. Dr. Hansjürgen Hundt,

14) Siehe Fußnote 1).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mainz; Staatskonservator Dr. Herta Ladenbauer-Orel, Wien; Univ.-Prof. Dr. Herbert Mitscha-Märheim, Wien; Hofrat Dr. Alois Ohrenberger, Eisenstadt; Dr. Frauke Stein, Saarbrücken; Direktor Dr. Edit Thomas, Budapest; Univ.-Prof. Dr. Joachim Werner, München; Univ.-Prof. Dr. J. P. Wild, Manchester und Univ.-Prof. Dr. Kurt Willvonseder, Salzburg.

Der Berichterstatter nahm teil am 9. österreichischen Historikertag in Linz, stellte sich für Führungen durch die genannte Sonderausstellung zur Verfügung und lieferte die Abbildungen auf Seite 14 der Vierteljahresschrift "linz aktiv" (Beitrag Dr. Kurt Holter). Bei der Arbeitstagung des OÖ. Volksbildungswerkes in Bad Wimsbach-Neydharting am 14. Oktober führte der Referent durch die archäologischen Fundplätze zwischen dem ehemaligen Wasserschloß Neydharting und Hafeld (Grabungen Beninger-Gaisberger-Kloiber-Vetters). In der Zeit vom 15. Juli bis 2. August konnte der Referent mit Unterstützung des Amtes der oö. Landesregierung eine archäologische Studienreise durch Süddeutschland und die Schweiz unternehmen (Ausgrabungen, Institute und Museen). Vorträge: 11. März, Heimatverein Perg, Neue Ausgrabungen im Auhof 1966; 21. April, Sender Linz, Zur Eröffnung der Sonderausstellung Gräberfeld-Archäologie 1948–1967; 22. April, Schloßmuseum Linz, Zwanzig Jahre systematische Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich.

Den Mitarbeitern in Auhof bei Perg, Grein, Gusen, Linz, Perg, Pichlwang, Rutzing, Saxen und Wanghausen sei herzlich gedankt.

Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Personelles

Am 20.Februar trat Frau Theresia Bernhard als Vertragsbedienstete den Dienst bei der Abteilung an, am 7.August wurde Fräulein Helma Grossinger zusätzlich der Abteilung als Vertragsbedienstete zugewiesen.

Frau Dr.Brigitte Heinzl kehrte am 15.Juni von ihrem neunmonatigen Karenzurlaub zurück und verblieb bis 31. Oktober in der Abteilung.

Am 9.November wurde Frau Oberrat Gisela de Somzée in Anerkennung ihrer vielfachen und vielseitigen Leistungen als Restaurator der Berufstitel "Professor" verliehen.

1. Innerer Dienst

Die Hauptarbeit erstreckte sich im Berichtsjahr auf das Inventarisieren. Angelegt oder vervollständigt wurden je eine fortlaufende und eine Stichwortkartei sowie ein Inventarbuch aller Bestände. Auch eine Standortkartei ist für alle Bestände im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 113b

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: Oberösterreichisches Landesmuseum. Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948-1967. 25-32